

# Leipziger Tagelblatt

No. 124. Freitag den 3. Mai 1816.

## Sehenswürdigkeiten der Messe.

Die kaiserl. königl. privilegierte Kunstreiter-Gesellschaft des Herrn de Bach aus Wien, auf der großen Funkenburg.

In jeder unserer Hauptmessen sehen wir zwar irgend eine Gesellschaft von Leuten zu unsern Thoren einziehen, die hier ihr Wesen auf Pferden treiben und uns das hundertmal Gesehene auf die nämliche Weise wiederholen; aber man würde sehr Unrecht thun, wenn man das, was uns diesmal Herr v. Bach zu bewundern giebt, mit jenen alltäglichen — oft mehr halbbrechenden als ästhetischen — Künsten vermengen wollte. Hier wird keineswegs nur jener gaffende Theil des Publikums, der bei solchen Gelegenheiten durchaus Pöffen, Verzerrungen und gewaltsame Uebersreibungen sehen muß, oder jenes lüsterne Volkchen, dessen gieriges Auge nur üppige, mit Leichtsinne ihm dargebotene schöne Formen

sucht, nein, es wird ganz vorzüglich auch der gebildete Sinn für wahre und edle Kunst befriedigt; und in so fern gewährt uns diese Gesellschaft etwas sehr Verschiedenes von dem, was wir sonst auf der Schaubahn der Funkenburg in der Art zu sehen gewohnt sind. — Schon in der Anordnung des Ganzen spricht sich ein anderer, Achtung heischender, Geist aus, und alles Uermliche, aller mühsam zusammengezwungene Glitterprunk, alles bloß auf klingenden Tribut lauernde fällt hier hinweg.

Wir sehen — worauf es doch wohl bei solchen Kunstdarstellungen hauptsächlich mit ankommen muß — eine Auswahl wohl dressirter Pferde vor uns, die — wenn auch nicht durchgängig in Ansehung ihrer Gestalt, doch gewiß in Rücksicht ihres Naturells und ihrer Kunstfähigkeiten — fast einzig genannt zu werden verdient. Es ist eine wahre Freude, diese muthigen Thiere durch den menschlichen Willen zu dem gebracht zu sehen, was sie lei-